



issa

INTERNATIONAL SOCIAL SECURITY ASSOCIATION
ASSOCIATION INTERNATIONALE DE LA SÉCURITÉ SOCIALE
ASOCIACIÓN INTERNACIONAL DE LA SEGURIDAD SOCIAL
INTERNATIONALE VEREINIGUNG FÜR SOZIALE SICHERHEIT

Gute Praxis in der sozialen Sicherheit

Gute Praxis umgesetzt ab: 2010

Präventionsplan für Wegeunfälle

Eine Praxis der Anstalt für soziale Sicherheit

Anstalt für soziale Sicherheit

Malaysia

Zusammenfassung

Der Präventionsplan der Anstalt für soziale Sicherheit (Social Security Organization's (SOCSO)) für Wegeunfälle wurde eingeführt, um Wegeunfällen vorzubeugen oder die Verletzungen bei solchen Unfällen gering zu halten. Die Strategie sieht vier Präventionsprogramme für Wegeunfälle (WU) vor, um ihrer Zunahme zu begegnen, nämlich:

- 1. Wegeunfallberatungsprogramm für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.*
- 2. Programm für sicheres Motorradfahren (SMRP) und Programm für defensives Fahren (DDP).*
- 3. Stipendien für angewandte Forschung; und*
- 4. Managementsystem für Wegesicherheit (CSMS)/Verkehrssicherheitselement des Managementsystems für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (OSHMS).*

Die Umsetzung dieser Programme erfordert eine dynamische Zusammenarbeit und eine intelligente Partnerschaft mit anderen Sozialpartnern und Einrichtungen. Durch die Umsetzung der Strategie im WU-Präventionsplan hofft die SOCSO die Wegeunfälle bis 2015 um 10 Prozent senken zu können. Das Ergebnis von 2010 bis 2011 hat gezeigt, dass der Plan auf dem richtigen Weg ist, um seine wichtigen Ziele zu erreichen. Die Erfahrung der SOCSO beim Umgang mit der steigenden Zahl von Wegeunfällen kann mit anderen Institutionen der sozialen Sicherheit geteilt werden, wenn man die unterschiedlichen Merkmale der Systeme und den Kontext des jeweiligen Landes entsprechend berücksichtigt.

KRITERIUM 1

Auf welche Frage/Problematik/Herausforderung geht Ihre gute Praxis ein? Bitte geben Sie eine kurze Beschreibung.

Die SOCSO hat wichtige Herausforderungen bewältigen, darunter die Folgen einer wachsenden Zahl von Wegeunfällen (WU), von beruflichen Verkehrsunfällen und einer ungenügenden Sensibilisierung für Berufskrankheiten in Verbindung mit dem Fahren und dem Mitfahren. Die Auswirkungen von WU sind wesentlich größer als jene von Industrieunfällen, denn WU haben meist verschiedene Verletzungen zur Folge, die viel traumatischer sind als bei Unfällen am Arbeitsplatz. Laut den SOCSO-Daten sank die Gesamtzahl der Unfälle von 95.006 Unfällen im Jahr 2000 auf 59.897 2011, also um 37 Prozent. Dieser Rückgang gilt jedoch nur für Industrieunfälle, denn die Zahl der WU kletterte in den letzten 10 Jahren um 26 Prozent von 19.620 auf 24.809. Es gibt Bestrebungen verschiedener Stellen, diesen Unfällen vorzubeugen und die Verletzungen zu verringern, aber ihnen fehlen Substanz und Richtung. Die wichtigsten Probleme für die SOCSO im Zusammenhang mit der WU-Zunahme sind:

- fehlendes Bewusstsein unter Arbeitnehmern und Arbeitgebern, was sicheres Fahren auf dem Weg zur Arbeit bedeutet;
- Fehlen eines umfassenden Schulungsprogramms für Sektoren mit hohen WU-Risiken;
- keine umfassende Studie anhand der SOCSO-Unfalldaten, um die Ursachen für WU zu finden;
- Fehlen eines Managementsystems für Wegesicherheit/Verkehrssicherheitselement der OSHMS an den meisten Arbeitsplätzen.

KRITERIUM 2

Was waren die Hauptziele und die erwarteten Ergebnisse?

Hauptziel des WU-Präventionsplans ist es, alle Arbeitnehmer, die zur Arbeit oder im Rahmen ihrer Berufstätigkeit fahren, für die Prävention von WU und die Verringerung von Verletzungen bei Unfällen zu sensibilisieren. Die SOCSO verwirklichte folgende Initiativen mit spezifischen Zielen:

1. Wegeunfallberatungsprogramm

- landesweite Kampagne „Sicher zur Arbeit“;
- Unfallpräventionsseminar;
- Entwicklung von WU-Video.

Stärkung des Sinns der Arbeitgeber und Arbeitnehmer für die sichere Fahrt zur Arbeit, Nutzung von Synergien in einem breit gefächerten Forum für den Austausch über beste Praxis und Lehren aus WU, Erreichen aller Niveaus von Arbeitnehmerkreisen und Arbeitsplätzen, mit Schwerpunkt auf den 100 Unternehmen mit den meisten WU in Malaysia.

Ergebnis: Vier nationale Kampagnen und Seminare (2011–2015).

2. Programm für sicheres Motorradfahren und Programm für defensives Fahren

Bereitstellung umfassender Schulung (Theorie und Praxis) für Arbeitnehmer mit hohem WU-Risiko in bestimmten Sektoren.

Ergebnis: Schulung an 100 Arbeitsplätzen mit den meisten Wegeunfällen pro Jahr.

3. Stipendien für angewandte Forschung

Förderung der Forschung über Prävention von WU infolge Müdigkeit, Risikofaktoren, Umwelt und menschlichem Verhalten, gestützt auf die SOCSO-Unfalldatenbank.

Ergebnis: Vier Forschungsstudien (2012–2015).

4. Managementsystem für Wegesicherheit/Verkehrssicherheitselement im OSH- Managementsystem

Einführung desselben in Unternehmen mit den meisten WU, um das Verkehrssicherheitselement im OSHMS zu stärken.

Ergebnis: 100 Standorte, um OSHMS/CSMS bis 2015 zu entwickeln.

Als Endergebnis wird erwartet, dass die WU-Rate im Jahr 2010 von 4:1000 Arbeitnehmer bis 2015 um 10 Prozent auf 3,6:1000 Arbeitnehmer gesenkt wird.

KRITERIUM 3

Welche/r innovative Ansatz/Strategie wurde zum Erreichen der Ziele verfolgt?

Die WU-Präventionsstrategie wird die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit und auf dem Weg von und zur Arbeit verbessern. Mehr Arbeitnehmer werden im Rahmen der Kampagnen für sicheres Fahren ausgebildet und mit Sensibilisierungsseminaren erreicht. Die Forschung wird die Grundursachen von WU analysieren, und mehr Arbeitgeber werden in ihre OSHMS Elemente der Verkehrssicherheit einbauen. Um die Ziele zu erreichen, hat die SOCSO folgende Initiativen umgesetzt:

1. Wegeunfallberatungsprogramm

Zu dem Programm gehören:

- Landesweite Kampagne „Sicher zur Arbeit“
 - Start auf Landesebene und danach auf Niveau aller einzelnen Staaten und Dienststellen;
 - Abgabe von Helmen, Sicherheitswesten, WU-Präventionskits, Poster, Sicherheitsvideos und Aufkleber an die Arbeitnehmer;
 - Werbung für sichere Fahrt zur Arbeit an Arbeitsplätzen mit besonders hohem Risiko;
 - Sensibilisierungsprogramm für das Anschnallen.
- Unfallpräventionsseminar
 - Workshop/Seminar für WU-Prävention;
 - Sensibilisierungsprogramm für Verkehrssicherheit am Arbeitsplatz an öffentlichen Orten, Schulen und Universitäten;
 - Posterpräsentation/Forschungsergebnisse/Dialog über WU.
- Entwicklung von WU-Video
 - Entwicklung, Veröffentlichung und Verbreitung von WU-Präventionsvideos an Arbeitnehmer und die Öffentlichkeit zur Sensibilisierung für die Folgen von WU für Arbeitnehmer, Familien, Arbeitgeber und die Gesellschaft.

2. Programm für sicheres Motorradfahren und Programm für defensives Fahren

- Modulentwicklung (Einbindung von Forschungsergebnissen in das Modul).
- Ausbildung der Ausbildner;
- Gezielte Auswahl von Arbeitsplätzen nach Unfalldaten/Forschungsergebnissen;
- Schulung durch die SOCSO und die Arbeitnehmer am Arbeitsplatz;
- Schulung in Ateliers nach Branchen mit hohem Risiko.

3. Stipendien für angewandte Forschung

- Finanzierung für Forschung; forschungsfreundliche Politik;

- Identifizierung von Prioritäten mit Einsatz von arbeitsbezogener Forschung: Fahrzeug, Umwelt oder menschliches Verhalten;
 - Weiterverbreitung der Ergebnisse.
- 4. Managementsystem für Wegesicherheit (Verkehrssicherheitselement im OSHMS)**
- Anreize für die Industrie und die Arbeitgeber, ein Verkehrssicherheitsmanagement einzuführen/OSHMS zu entwickeln;
 - Preis für Wegesicherheit für Unternehmen mit bester Praxis zur Prävention von WU;
 - Einführung des strategischen Plans zur Prävention von Verkehrsunfällen;
 - Harmonisierung der Unfallverhütung durch die Beteiligung der Industrie;
 - Sponsoring von Schulungsprogrammen ausgewählter kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) von Anfang an, bis ihr OSHMS Verkehrssicherheitselemente enthält.

KRITERIUM 4

Wurden Ressourcen und Inputs optimal eingesetzt, um die Ziele und erwarteten Ergebnisse zu erreichen? Bitte geben Sie an, welche internen oder externen Evaluationen der guten Praxis durchgeführt wurden und welche Auswirkungen/Resultate bisher erkannt/erzielt wurden.

Für die optimale Umsetzung des WU-Präventionsplans verwendete die SOCSO folgende Ansätze:

- Verabschiedung von Beschlüssen des Unfallverhütungsseminars (APS) und eines OSH-Masterplans 2015, dem alle relevanten Parteien zustimmten (integrierter Fünfjahresaktionsplan 2011-2015);
- Einrichtung eines Komitees für Unfallverhütung, um die Umsetzung der Programme zu überwachen;
- Start von Programmen durch die Abteilung für Unfallverhütung, mithilfe von allen 46 einzelstaatlichen und lokalen Geschäftsstellen landesweit;
- Zusammenarbeit mit 22 Nichtregierungsinstitutionen und Agenturen in Verbindung mit OSH und Verkehrssicherheit bei der Umsetzung von Initiativen in Malaysia;
- Zuweisung eines Jahreshaushalts für die Umsetzung der Maßnahmen.

In den letzten zwei Jahren hat die SOCSO zwei landesweite Kampagnen „Sicher zur Arbeit“ durchgeführt – 120 Programme für Verkehrssicherheit an gezielt ausgewählten Arbeitsplätzen, mehr als 10.000 Helme, Verkehrssicherheitswesten, Aufkleber und CDs verteilt, vier WU-Präventionsvideos entwickelt und drei Forschungsanalysen über WU-Ursachen abgeschlossen. Insgesamt wurden mit den Beratungsprogrammen mehr als 20.000 Arbeitnehmer erreicht, 5.450 Arbeitnehmer in 218 SMRP- und DDP-Veranstaltungen geschult, und 30 Arbeitgeber nutzten das Programm zur Unterstützung bei der Einhaltung von OSH (*Quelle*: SOCSO-Abteilung für Unfallverhütung – Ergebnisse 2012).

Der Fortschrittsbericht über die WU-Präventionsprogramme wird vom Komitee für Unfallverhütung vierteljährlich geprüft, und entsprechende Verbesserungen werden von der Abteilung für Unfallverhütung ausgeführt.

Die SOCSO legt Wert auf Qualität bei Produkten für das Präventionsprogramm, und eines der Videos über WU-Prävention (*Almost There*) wurde auf dem Internationalen Film- und Multimedia-Festival 2011 anlässlich des Weltkongresses für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in Istanbul 2011 mit dem zweiten Preis ausgezeichnet.

Als Endergebnis wird erwartet, dass die WU-Rate von 4:1000 Arbeitnehmer bis 2015 um 10 Prozent auf 3,6:1000 Arbeitnehmer gesenkt wird. In den letzten beiden Jahren ist die Zahl der bei der SOCSO versicherten Erwerbstätigen um 12,45 Prozent von 5,518 Millionen im Jahr 2010 auf 6,205 Millionen 2012 gestiegen. Während die Zahl der WU 2011 um 12,5 Prozent gegenüber 2010 zunahm, blieb die Häufigkeit von WU pro versicherte Erwerbstätige 2011 weiter bei 4,00:1000. Diese Rate zeigt, dass das Programm noch in einer frühen Phase ist, aber gute Fortschritte aufweist und sich auf dem richtigen Weg befindet, um die erwarteten Ergebnisse zu erreichen.

KRITERIUM 5

Welche Lehren wurden gezogen? Inwieweit eignet sich Ihre gute Praxis für die Replikation durch andere Institutionen der sozialen Sicherheit?

Die Erfahrung von SOCSO mit der Einführung und Ausweitung von WU-Präventionsstrategien zeigt interessante Lehren für andere Länder:

- die Festlegung eines geeigneten gesetzlichen Auftrags/Rahmens zur Unterstützung der Prävention;
- Verbesserung der Ressourcen von für Prävention zuständigen Arbeitskräften und Wissen über WU-Prävention;
- Wichtigkeit von Ausbildung, Schulung, Beratung und Informationsaustausch und Beispielen guter Praxis sowie der Förderung von Präventionsmaßnahmen;
- die wichtige Rolle der Regierungen, Sozialpartner, professionellen Organisationen für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit und der Institutionen der sozialen Sicherheit bei der Förderung von Prävention in intelligenten Partnerschaften;
- laufende Forschung und Entwicklung in Prävention;
- Gewährleistung von Überwachung und Bewertung, um die Strategie zu beurteilen.

Der WU-Präventionsplan sollte eine gute Praxis sein, die von anderen Kreisen der sozialen Sicherheit kopiert werden kann, um für soziales Wohlbefinden zu sorgen. Mit der intelligenten Partnerschaft im WU-Präventionsprogramm der SOCSO wurden Programme umgesetzt, die für die Beitragszahler von Vorteil sind, ein Bewusstsein für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz und auf der Straße schaffen, Arbeitnehmern eine gute Lebensqualität und ein nachhaltiges und bezahlbares System der sozialen Sicherheit bieten. Die SOCSO ist überzeugt, dass diese Strategie einen positiven Zyklus und ein nachhaltiges Sozialumfeld schafft, das eine *Win-Win*-Situation für Verwalter der sozialen Sicherheit, Arbeitnehmer und Arbeitgeber ist.